

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 15 (1906)
Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wir werden darum beneidet. Anstatt diese vorsichtig zu pflegen und in weiser Fürsorge ihre Vorteile zu geniessen, wie wir sie andere geniessen lassen, klagen wir sie als schädlich an, als Schädlinge für unsere Moral, unsere einfachen Sitten! Wirklich, — wenn wir so kurz-sichtig und schwach sind, wenn unser Urteilsvermögen so reduziert ist, dass wir nicht mehr unterscheiden können, was uns frommt und passt, wenn wir nachhaken zu müssen glauben, was Sache anderer Leute ist und weder der Tradition unserer Sitten noch der vielerhundert Kraft des Schweizer entspricht, dann sind wir allerdings zu bedauern. Wenn wir trotz unsern Schulforschritten, trotz überlieferter Sitten und Lebens-einfachheit so schwach sind, über unser moralisches und materielles Vermögen hinaus das Beispiel Fremder nachzumachen, — wo ist denn der wahre, bleibende Nutzen unserer Schul-, Familien- und Kircheninstitutionen? Wenn unsere Familien den Nachwuchs nicht ihren und den allgemeinen Schweizer Verhältnissen entsprechend erziehen, sondern für andere Verhältnisse, die Fremde uns sehen lassen, sind dann letztere schuld oder die Eltern der Kinder?

Wahr ist, dass die Genussucht im Allgemeinen gewachsen ist. Das hängt aber mit dem Zeitcharakter und den Kulturforschritten zusammen und es wird wahrscheinlich niemand dafür den Fremdenverkehr allein verantwortlich machen wollen. Dass letzterer schon vielfach zu Grundbesitzspekulationen geführt hat, welche für den Spekulant gefährlich werden und den Grundbesitzwert bedenklich in die Höhe schellen, wer wollte es bestreiten? Aber der Schuster soll bei seinem Leist bleiben, — wer nichts von solchen Spekulationen versteht, der bleibe davon fern, da bleibt er auch vom Schaden fern!

In der zitierten Korrespondenz ist auch von krassem Materialismus die Rede, — natürlich demjenigen im Fremdenverkehr —, der dem innerlichen Leben des Volkes hart zusetzt. Von krassem Materialismus der Fremden, die bei uns ihrer ökonomischen Situation gemäss sich wohl sein lassen und dafür bezahlen, daneben an vielbesuchten Zentren Kirchen bauen und durch manche Spenden Wohlthat üben! Unsere fremden Gäste werden sich für das Kompliment des krassem Materialismus bedanken! Auch das Hotelpersonal, das gewiss im Grossen und Ganzen eine gute Note verdient, erhält seinen Nasenstüber, indem der Korrespondent sagt, heimgekehrte junge Leute üben mit ihren grossstädtischen Unsitten einen verderblichen Einfluss aus auf die einheimische, in Hotels dienende weibliche Jugend, sodass die Armenbehörden die Folgen davon zu spüren bekommen. Als ob diese Gefahr nicht überall und immer vorhanden gewesen und noch vorhanden wäre! Und als ob es in diesem Punkte vor dem Einsetzen des Fremdenverkehrs etwa besser gewesen wäre! Das grenzt an Heuchelei!

Der Fremdenverkehr soll ferner schuld sein an Verwahrlosung und Verrohung der einheimischen Jugend, die infolge steter Inanspruchnahme der Eltern während der Saison sich selbst überlassen bleibt, oder in der Gesellschaft von Diensthöfen Dinge vernimmt, die das Herz vergiften. Ist es nicht Pflicht der Eltern, dafür zu sorgen, dass ihre Kinder unter richtiger Aufsicht sind und keinen Schaden leiden? Ja sogar das politische Leben des Bürgers leidet unter dem Fremdenverkehr, heisst es weiter in der Korrespondenz, indem mancher Bürger seine freisinnige Überzeugung dem Mammon opfere. Ein böses, böses Ding, dieser Fremdenverkehr, um den uns so manches Land beneidet!

Die Schnüffelei nach Schäden, die der Fremdenverkehr angeblich uns bringt, erinnert an diejenige der lex Heinze in Deutschland betr. die Kunst. Wie damals in Deutschland die Anklage gegen die Kunst und ihr Wesen, so birgt im Grunde auch heute bei uns die Anklage gegen den uns in Wirklichkeit so eminente Vorteile bringenden Fremdenverkehr gar nichts anderes als eine unbedachte, unvorsichtige und darum verwerfliche Selbstanklage unseres Geschlechtes. Anstatt den Fehler in der Schwachheit der Leute zu sehen, welche ausnahmsweise den Schwierigkeiten eines so viel verzweigten und so viele Tausende beschäftigenden Dienstes nicht zu widerstehen vermögen und ein blaues Auge davon tragen, wird die ganze einschlägige Organisation als krank und morsch dargestellt; anstatt durch die Faktoren von Familie, Schule und Kirche für starke, gesunde Moral ohne Prüderie und Heuchelei zu sorgen, anstatt bei sich selbst anzufangen mit Angewöhnung eines richtigen Blickes und Urteils für das, was unsern Verhältnissen frommt und passt, damit die schadhafte Erscheinungen verschwinden; — statt alles dessen klagt man in blinder, totaler Misskenntnis des wahren Sachverhaltes den Fremdenverkehr selbst an. Statt in den eigenen Spiegel zu schauen, hält man den fremden Gästen den Spiegel vor und sagt ihnen: „Sehet hier die Schädlinge für unser Land!“

Wir begreifen nicht, dass es richtig sein solle, auf diese Art den Teufel an die Wand zu malen und im Handumkehren dann wieder folgende Sätze zu schreiben, mit denen jene Korrespondenz schliesst:

„Neben diesen Schattenseiten stehen auch Lichtseiten. So hat der Alpler die Schönheit der Natur recht eigentlich erst durch die Fremden kennen gelernt. Zunehmende Wohlhabenheit des Mittelstandes macht sich bemerkbar. Sitten und Gebräuche haben sich in mancher Hinsicht verfeinert. Mancher Handwerker verdankt sein Einkommen dem Fremdenverkehr. Er hat uns ferner grosse Häuserbauten, Anstalten, Institute, Licht- und Wasserwerkanlagen, bessere Schulen gebracht. Auch der politische Freisinn, dem der religiöse langsam nachfolgt, ist auf ihn zurückzuführen. Reichere Geldmittel fördern auch die humanitären Werke in erheblicher Weise.“

Der Fremdenverkehr sollte ähnlich dem Nilstrom wühlend und überall befruchtend wirken; doch hüten wir uns vor den giftigen Pilzen, die über Nacht aus dem zurückbleibenden Schlamm emporwachsen und für Land und Leute grosse Gefahren bringen. Behalten wir stets ein offenes Auge für alle Vorteile des Fremdenverkehrs, aber auch ein ungetrübtes und unerschrockenes Urteil gegenüber den sichtbaren Nachteilen, die wir bekämpfen müssen.“

Mit diesen Sätzen sind wir ganz einverstanden, nur mit dem Unterschiede, dass wir diese Nachteile nicht im Fremdenverkehr selbst suchen, sondern bei dem ihm dienenden Geschlecht, wenn es wirklich so schwach ist, dass es allfälligen Auswüchsen nicht die Spitze ohne Schaden abzubrechen vermag.

Dass bei diesen Anklagen auch für die Hotellerie etwas, wenn nicht der grösste Teil, abfällt, das ist dieses gewohnt. An ihrem wohlverdienten guten Rufe wird dies ihr nicht schaden. So weit es sie betrifft, darf sie sich bewusst sein, einen lebendigen Gegenbeweis gegen die erhobenen Anklagen zu bilden. Niemand bestreitet, dass in der Hotellerie nicht auch Uebelstände vorkommen. Aber erst derjenige, der im Stande ist, ein Gewerbe sonder Fehl und Tadel zu nennen, der werfe den ersten Stein auf sie.

Zum Kapitel Hoteldiebstähle.

Es ist bekannt, dass internationale Hoteldiebe, Hochstapler und Zechpreller mit Vorliebe bessere Hotels aufsuchen, weil sie sich dort sicherer fühlen, reichere Beute erhoffen und schon durch das Wohnen in einem feinen Gasthof ihren Kredit nach aussen erhöhen. Dabei wenden sie die verschiedensten Tricks an, um ihre verbrecherischen Pläne auszuführen. Die einen schleichen des Nachts in schwarzen Trikotanzug in die Fremdenzimmer, die sie, wo nötig, mit Nachschlüsseln öffnen und bestehlen die Hotelgäste; andere verschwinden in der Frühe unter Zurücklassung bedeutender Zechschulden nach Mitnahme der Bettwäsche oder der Kleider und Stiefeln der Reisenden; wieder andere wissen sich unter falschen Vorspiegelungen bei Juwelieren etc. kostbare Waren zu erschwindeln und ins Hotel bringen zu lassen, mit welchen sie verduften, oder sie betriegen das Hotelpersonal um nicht unbedeutende Geldbeträge, oder lassen sich gegen Garantie und Verantwortlichkeit des Hotelwirtes bei der Post erschwindelte Wertbriefe und gefälschte Postanweisungen durch die Postboten in das Hotel bringen etc. etc. (Man denke nur an die Taten eines Manulesco, Samson, Tanner, Tooper, Marvanek und des angeblichen Grafen von Suchanow, Horner!) Dieses gemeingefährliche Gebahren solcher Gauner bringt nicht nur die Hotelbesitzer ohne jedes Verschulden in grösste Verlegenheit und Misskredit, sondern schädigt auch in empfindlicher Weise ihre Gäste.

Zur wirksameren Bekämpfung dieser Gattung des internationalen Verbrechenums wäre es sehr dienlich, wenn das in drei Sprachen erscheinende „Internationale Criminal-Polizeiblatt“, welches im Januar des XX. Jahrgang beginnt, nicht nur in den Amtsstuben der Justiz- und Polizeibehörden, sondern auch in den Lesezimmern der Hotels einen Platz fände. Abgesehen davon, dass sein Inhalt den Hotelgästen einen nicht uninteressanten Lesestoff bietet, würde schon der Umstand, dass es im Hotel aufliege, manchen Hoteldiebshinderer darauf aufmerksam machen, dass hier kein sicheres Arbeitsfeld für ihn ist, und ihn fernhalten; ferner würden die Hoteliers und ihr Personal durch die in demselben signalisierten und abgebildeten Hochstapler rechtzeitig gewarnt und in die Lage versetzt, der Polizei wertvolle Fingerzeige zu geben. Der Verlag dieses Fachblattes, das bisher nur in amtlichen Kreisen gelesen wurde, hat beschlossen, es auch den Hotels zugänglich zu machen, da gerade in letzter Zeit viele Hoteldiebshinderer ihr Wesen getrieben haben. Um den Besitzern entgegenzukommen, wurde für sie der sonst 20 Mark betragende Abonnementpreis um 50%, also auf 10 Mark reduziert. An Hand der im Blatte gegebenen Winke und reproduzierten Photographien sind die Hoteliers in Stand gesetzt, der Polizei resp. der Justiz gute Dienste zu leisten. Das rechtfertigt genügend die erhebliche Preisreduktion.

Das Blatt erscheint in Mainz. Für die Redaktion zeichnet Hr. J. Traverser. Wir hielten es für angezeigt, die Interessenten in Hotelkreisen auf dasselbe aufmerksam zu machen.

Schweizerische Eisenbahnprobleme.

In der „N. Z. Ztg.“ bespricht eine Korrespondenz die grossen die Schweiz betreffenden Eisenbahnprojekte, die in der Schweiz sind (Faulle oder Frasse-Vallorbes, Wildstrubel oder Lötschberg, Greina oder Splügen) und kommt zu sehr beachtenswerten Schlussätzen. Wir lesen da Folgendes:

Ein jeder Plan für sich ist so bedeutend, dass er die Kräfte eines so kleinen Landes, wie die Schweiz, das nebenbei auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens natürlich auch noch andere Aufgaben zu lösen hat, für viele Jahre vollauf in Anspruch nimmt. Es werden daher die Projekte nur hintereinander und zwar in grösseren Zeitabschnitten ausgeführt werden können. Nun rüsten aber die betreffenden Landesregierungen alle auf einmal. Ueberall — in Genf, Bern, der Ostschweiz und im Tessin — herrscht eine lebhaftige Tätigkeit; an allen diesen

Orten schreitet man ernstlich an die Realisierung der Projekte und rechnet dabei auf Bundeshilfe. Zugleich ist der Rückkauf der Gotthardbahn, welche letztere durch die neuen Projekte stark in Mitleidenschaft gezogen werden wird, im Werke. Da darf man sich billig fragen, wo das hinaus will! Alles kann, wie bemerkt, nicht auf einmal gemacht werden; das würden die Schweizerischen Bundesbahnen nicht ertragen und deren Ruin wird wohl niemand herbeiführen wollen. Wer kommt aber zuerst an die Reihe? Wer hat die Priorität? Die einen sagen derjenige, welcher zuerst gerüstet sei, die andern, es richte sich dies nach den gegebenen Versprechen, im Grunde weiss aber niemand etwas Bestimmtes, alle aber hoffen und arbeiten unverdrossen auf das Ziel los. Wäre es da nicht in hohem Grade wünschenswert, ja notwendig, dass die Prioritätsrechte in aller Form festgesetzt, dass ein Programm aufgestellt würde. Die Projektstudien kosten viel Arbeit, Mühe und Geld und niemand will sie hindere umsonst gemacht haben. Dabei werden die Hoffnungen der interessierten Landesregierungen genährt und damit auf der einen und anderen Seite auf Enttäuschungen hingearbeitet, die besser vermieden würden. Die Frage wäre, wenn nicht auf anderem Wege bald ein Entscheid herbeigeführt wird, wichtig genug, um Gegenstand einer Interpellation in den eidgenössischen Räten zu bilden.

Was nun die Anspruchsrechte der Ostschweiz anbelangt, so sind sie nach der geschichtlichen Entwicklung der Alpenbahnfrage und den aus derselben hervorgegangenen mehrfachen gemachten Versprechungen über alle Zweifel erhaben und niemand in eidgenössischen Landen wird offen den Mut haben, der Ostschweiz hinderlich in den Weg zu treten, wenn sie sich endlich ansieht, als letzte der im Gesetz von 1872 an erster Stelle genannten Landesgegend „die Verkehrsverbindung mit Italien und dem Mittelländischen Meere zu verbessern.“

Allein uns will scheinen, es bereiten sich im stillen Dinge vor, welche die Eidgenossenschaft in die Unmöglichkeit versetzen werden, das gegebene Wort einzulösen. Der Gotthardrücklauf einerseits und der allem Anschein nach so gut wie beschlossene Bau der Lötschbergbahn andererseits werden hierzu Veranlassung geben. Denn es liegt auf der Hand, dass man nicht die Gotthardbahn teuer zurückkaufen und daneben zwei sie scharf konkurrenzierende Bahnen bauen kann. Wir werden kaum auf Widerstand stossen, wenn wir der Ansicht Ausdruck verleihen, dass es hohe Zeit sei, alle diese Dinge offiziell zur Sprache zu bringen und ein für allemal mit aller Gründlichkeit abzuklären, damit man weiss, woran man ist und nicht weiter umsonst Zeit und Geld opfert.

Gegen die Berechtigung dieser in der „N. Z. Ztg.“ lancierten Mahnung zur Abklärung wird wohl nicht viel einzuwenden sein. Dass man das Bedürfnis danach auch anderwärts hat, beweist folgende Meldung aus Graubünden: Eine Versammlung von Grossräten hat einstimmig beschlossen, die Initiative zu ergreifen für Einberufung des Grossen Rates zu einer ausserordentlichen Session, damit die oberste kantonale Landesbehörde einmal zur Ostalpenbahnfrage Stellung nehme und zwar zu Gunsten des Splügens.

Vom Kursaal in Interlaken.

(Korrespondenz.)

Die Generalversammlung der Aktionäre der Kurhausgesellschaft vom 27. Dezember war von 32 Aktionären besucht, welche 1048 Aktien mit 213 Stimmen vertraten.

Der Jahresbericht bezeichnet die verlossene Saison als eine gute für den Kursaal, trotz der schlechten Vor- und der noch viel schlechteren Nachsaison.

Das finanzielle Resultat war denn auch ein recht günstiges. Nach Verzinsung der Hypothek verblieb ein hübscher Einnahmehüberschuss, der in erster Linie zu Abschreibungen auf Immobilien, Mobilien und Musikalien verwendet wurde. Nach Dotierung eines Erneuerungsfonds zum Neubau der altersschwachen Magazine beim Kursaalgebäude bekamen die Aktionäre eine Dividende von 5 1/2%, und nach einem kleinen Vortrag auf neue Rechnung blieben noch 3000 Franken zu Vergabungen. Diese schöne Summe wurde verteilt auf drei Frauenvereine, das gründende Waisenhaus, die Anstalt für Schwachsinnige, die Gotthelfstiftung, das Krankenhaus und die Anstalt Gottesgnad. Ausser diesen Vergabungen weist die Rechnung noch eine grosse Anzahl von grösseren und kleineren Posten auf für wohltätige und gemeinnützige Zwecke.

Für die von der Generalversammlung letzten Sommer beschlossene Erweiterung und Verschönerung des Kurgarten-Entrées wurde eine beschränkte Plankonkurrenz erlassen. Aus den eingegangenen Arbeiten wird nun ein definitiver Plan erstellt und ein fertiges Projekt einer späteren Versammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Jahresbericht und Jahresrechnung wurden einstimmig gut geheissen.

Nun wurde das Budget pro 1906 in Angriff genommen. Aus den einzelnen Posten ging zur Genüge hervor, was für neue Ziele ins Auge genommen werden. Es seien hier hervorgehoben:

Die Beteiligung an der Ausstellung in Mailand, der endliche Bau eines grossen Konzertsaales, die Errichtung einer den modernen Anforderungen entsprechenden Bade- und Wasserheilanstalt, der Neubau der Magazine beim Kurgarten-Eingang, die Subventionierung des Baus einer römisch-katholischen Kirche etc. Für diesen letzteren Bau wurden Fr. 15,000 gesprochen, zahlbar in drei jährlichen Raten.

Sollte Interlaken die Erstellung einer protestantischen Kirche ernstlich anstreben, so sind derselben schon jetzt eine namhafte Subvention seitens der Kurhausgesellschaft zugesichert sein, sofern es dessen Mittel alsdann auch gestatten.

Das Budget wurde unverändert und einstimmig gut geheissen.

Die von der Kurhausverwaltung in Sachen Wasserheilanstalt Interlaken getanen Schritte wurden von der Versammlung lebhaft begrüsst und verdankt. Allseitig wurde die eminente Wichtigkeit eines Etablissements, das allen Anforderungen der Neuzeit an eine vollständige hydrotherapeutische Anstalt grossen Stiles genügt, für Interlaken als Kurort hervorgehoben und erblickt man hierin das sicherste Mittel einer „Saison-Verlängerung“.

Verkehrswesen.

Personenverkehr im November. Arth-Rigibahn 700 (1904: 3795). Vitanau-Rigibahn 2851 (8000). **Automobilverkehr.** Mit Beginn der Saison 1906 sollen auch für die deutsche Schweiz für die Automobilfabrik Autobahn-Stationen mit plombierten Kassen errichtet werden.

Direkte Montreux-Glion. Die Gesellschaft für diese Bahn hat sich mit Fr. 800,000 Aktienkapital konstituiert, sie hofft im Juli 1907 den Betrieb eröffnen zu können.

Automobil-Boycott. Einer der Mitbegründer des deutschen Automobilklubs, der Geheime Kommerzienrat Goldberger in Berlin, wurde darüber interessiert, was er von dem Boykott aus dem internationalen Automobilklub gegenüber der Schweiz halte. Goldberger sprach sich folgendermassen aus: Eine solche Resolution sieht aus, als ob sich ein Mann aus Aegerig selbst die Nase abschneidet. Bestraft sind durch den Boykott eigentlich nur die Automobilisten, die sich so von dem schönsten Lande Europas ausschliessen. — Diese Ansicht stimmt mit der von uns in No. 52 der „Hotel-Revue“ ausgesprochenen, dass der Boykottbeschluss wahrscheinlich nur ein papierener Beschluss wäre.

Neue Personenwagen. Zur Anschaffung von 227 neuen Personenwagen genehmigte der Verwaltungsrat der Bundesbahnen die abgeschlossenen Lieferungsverträge mit der Schweizer Industrie-Gesellschaft in Neuchâten über den Bau von 90 dreiwägen Personenwagen I. und II. Klasse und 47 vierwägen Personenwagen I. Klasse, insgesamt 137 Wagen und mit der Schweiz Waggonfabrik A.-G. in Schlieren über die Lieferung von 20 dreiwägen Personenwagen II. Klasse und 70 dreiwägen Personenwagen III. Klasse, total 90 Wagen.

Diese 227 neuen Personenwagen sind zum Preise von 7,058,990 Fr. Es kostet ein dreiwägen Wagen I. Kl. 31,380 Fr.; ein dreiwägen Wagen II. Kl. 28,750 Fr.; ein dreiwägen Wagen III. Kl. 24,050 Fr.; ein vierwägen Wagen II. Kl. 50,000 Fr. und ein vierwägen Wagen III. Kl. 40,160 Fr. Von den 227 Wagen sollen 157 Stück im Jahre 1906 und 70 Stück im Jahre 1907 abgeliefert werden.

Brienzersee-Bahn. Zu der dem „Oberländer Volksblatt“ entnommenen Notiz in letzter Nummer der „Hotel-Revue“ betr. die Haltung der Bundesbahnen zum Bau der Brienzersee-Bahn, erlauben wir von kundiger Seite eine Korrespondenz, der wir, ohne uns in eine Polemik in dieser Sache einlassen zu wollen, folgendes entnehmen: Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat ihren Beschluss über die Errichtung der Brienzersee-Bahn, welche die Summe von dem eidgen. Post- und Eisenbahndepartement eingereicht; diesem Beschluss ist der Ständerat beinahe einstimmig beigetreten und der Nationalrat wird in der nächsten Session wohl auch dieser Seeschlange den Kopf abtreten, mit dem Beschluss, es sei die Brienzerseebahn nach dem Antrag des Ständerates endlich zu erstellen. Die weiteren Studien über die Spurweite, die Einmündung in Interlaken und Zentralbahnhof in Interlaken, seitens der Generaldirektion der Bundesbahnen dem eidgen. Post- und Eisenbahndepartement eingereicht am 11. November 1905, geben alle wünschbare Auskünfte über das Erreichbare in dieser Bahnfrage. Das Unzukümmlichste von allem wären wohl zwei Bahnsysteme zwischen den zwei grossen Fremdenplätzen Interlaken — Luzern. Welche Belästigung und Zeitverlust ein Bahn-Umstieg von dieser Bedeutung zur Folge hätte, darüber braucht man wohl kaum Worte zu verlieren; gegen ein Doppel-Bahnssystem sollten die Interessenten des Fremdenverkehrs Stellung nehmen.

Belegen von Sitzplätzen. Die Generaldirektion der Bundesbahnen macht das Personal darauf aufmerksam, dass häufig darüber geklagt wird, dass von Reisenden durch Gepäckstücke und auf andere Weise in den Zügen mehr Sitzplätze belegt und in Anspruch genommen werden, als im Fahrplan und ihre mitreisenden Angehörigen brauchen. Dieses Vorgehen ist nicht statthaft. Es wird deshalb dem Zugpersonal und dem mit der Zugabfertigung betrauten Stationspersonal die Vorsehrift in Erinnerung gebracht, welche lautet: „Beim Einsteigen ist es den Reisenden gestattet, für sich und mitreisende Angehörige je einen Platz zu belegen; das Belegen von mehr Plätzen ist verboten.“ Um nun dieser Bestimmung Nachachtung zu verschaffen, ist es notwendig, dass sich das Zugpersonal in der Ausübung dieser Obliegenheiten zu überweisen und zu unterstützen.

* Briefkasten. *

E. R. Ihr Artikel betr. Koehlehringsprüfungen ist der Publikation wert, jedoch bitten wir, aus Ihrer Anonymität herauszurücken und uns Ihren werten Namen kundzugeben.

Hiez u. ein Beilage.

Genf • Hôtels-Office • Genève
18, rue de la Corrairie, 18

Internationales Bureau für Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Gasthöfen und Excursions-Unternehmungen. Geprägt und geleitet von Hoteliers.	Bureau International pour Vente, Achat et Location d'Hotels, Restaurants, Excursions-Unternehmungen. Créé et administré par un groupe d'Hoteliers.
---	--

— Demander les prospectus et les formulaires. —

Radium-Seide Messaline-Seide

für Blusen und Roben in allen Preislagen, sowie ferner das Beste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. 95 Cts. bis Fr. 25.- u. Pkt. — franco ins Haus. Muster umgehend.

Louisine-Seide Taffet-Seide

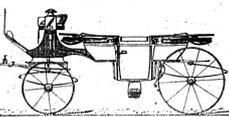
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

291

BASEL
Hotel Bernerhof & du Parc
 Schöne, ruhige Lage gegenüber den Promenaden am Centralbahnhof. Moderner Komfort. Restaurant. Bäder. Civile Preise.
Alf. Gellenkirchen, Besitzer.
 279

A vendre ou à louer 2479
Hôtel de premier ordre
 90 lits, au bord du Lac Léman. convenant spécialement pour printemps, été et automne. S'adr. à **Edmond de la Harpe, Vevey.**

Friedr. Wörner Sohn
CHUR — Wagen-Fabrik — CHUR
 Altrenommiertes Geschäft, gegründet 1874.
 Diplom I. Klasse Bündnerische Industrie- und Gewerbeausstellung 1877.
 Diplom I. Klasse Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.



Spezialitäten in Luxuswagen wie
 Landauern, Viktorias, Breaks, Chaises, Coupés und besonders
Hotelomnibusse.
 Uebernahme sämtlicher Reparaturarbeiten. Garantie für solide Arbeit.
 258 Prompte Bedienung zu mässigen, festen Preisen.

Beim
Zentralbureau des Vereins
 in Basel
 können von den Mitgliedern gegen Nachnahme bezogen werden:
Anstellungsverträge für Angestellte (deutsch oder französisch) per 100 St. Fr. 2.50, 50-St. Fr. 1.50 für Kochlehrlinge gratis.
 Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt. Fr. 3.50
 „ „ 100 „ 6.—
 „ „ 200 „ 10.—
Rvis betr. Zimmerbestellungen (eingeraht) per St. „ 1.50
Verdienstmedaillen für Angestellte (als Breloque oder Broche gelasst):
 Für 5—10 Jahre oder Saison Dienstzeit, bronz. Medaille Fr. 8.—
 „ 10—15 „ „ „ silberne „ 15.—
 „ 15 und mehr „ „ „ goldene „ 45.—
 Diplome gratis. Bestellschein verlangen.
 Die Termine für Verabfolgung von Medaillen sind: Ende März, Ende August und Weihnachten. Die Bestellungen haben spätestens 3 Wochen vor jedem Termin zu erfolgen.

Chef de réception — Direktor gesucht
 für die Sommersaison in erstklassiges modernes Hotel der Schweiz. Nur prima Referenzen werden berücksichtigt. Bewerber belieben Zeugniskopien und Photographie an die Exped. unter Chiffre **H 2479 R** einzusenden.

Ein grosses Wirtschafts-Etablissement
 in einer Stadt der Ostschweiz, neu, praktisch gebaut und mit allem Komfort versehen, nachweisbar sehr stark besucht, besonders von Gesellschaften und Vereinen, konkurrenzlos, ist an einen geeigneten Käufer preiswürdig abzutreten. Routinierter und kapitalkräftiger Heftkettler erfahren Näheres durch Anfrage sub Chiffre **Za G 2253** an Rudolf Mosse, St. Gallen. (Za G 2253) 2875

Wascherei-Einrichtung
 für Hotel- und Grossbetrieb.
 Fabrikat von F. K. Schmidt & Co., Köln.
 Erstklassiges Material, tadellose Ausführung.
Prima Referenzen.
 Prospekte und Kostenanschläge jederzeit gratis.
 Generalvertreter für Schweiz und Italien:
H. Girsberger-Grimm, Bern
 Ortsvertreter gesucht.

A. Stamm-Maurer
 BERN
 liefert die vorteilhaftesten
gerösteten und rohen Kaffee.
 Muster und Preislisten zu Diensten. 263

Verkauf oder Tausch.
Gasthaus mit Mineralbadanstalt
 prima Jahresgeschäft, mit eigenem, alt bewährtem Mineralquellen, in grösserem aufblühendem Kurort im Kanton Appenzel, preiswürdig. Die einzig gedeckte und heizbare Kegelbahn im Ort und das stark besuchte Bad rentieren allein die Gebäulichkeiten. Grosse Gartenwirtschaft, Waschhaus, elektr. Licht, gute Weinwirtschaft. Verkaufsmotiv: Jetziger Besitzer ist Kaufmann mit Geschäftsverbindungen in Bern, Basel, Zürich etc. und will in deren Nähe. Derselbe würde obiges Geschäft auch vertauschen an Privathäuser, Bauland, Kapitalbriefe, Restaurant od. Gasthof. Selbstreklaktanten belieben Offerten unter Chiffre **Merkur** postlagernd Rorschach zu senden. 2464

Ernst Messmer
 Kupferschmied
 Neuhausen bei Schaffhausen empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Hotels-, Wirtschafts- und Küchenrichtungen, Casserollen mit Sautoir-Deckel, Bratieren mit Deckel, Röstisoirer, Bain-marie-Marmietten, Reparaturen und Verzinnungen, Wäschereien für grössere u. kleinere Hotels, alles unter Garantie und billiger Berechnung. (0 St. sch)

Fachschule f. Hotelkellner
 und 2monatige Kurse für Buchhalter, Oberkellner, Geschäftsführer u. Köche. Prospekte von **F. de Lacroix, Frankfurt a. Main.** (H.6.5913) 37

Hotel- & Restaurant-Buchführung
 Amerikan. System Frisch.
 Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, Handbuchs von Anerkennungs schreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 217 **H. Frisch, Bichersperg, Zürich I.**

Geschirr-Spülmaschine
 für Motorenbetrieb, nur probeweise gebrauchte, **billigsten verkaufen.** Offerten unter Chiffre **H 2473 R** an die Exped. ds. Bl.



Unübertrefflich sind Bollinger's Extra Quality Brut und Dry Extra Quality.

Bollinger
 Dry Extra Quality
 Champagne
 General-Representant für die Schweiz:
W. H. Elmenhorst, Zürich
 Bahnhofstrasse 72.

Mech. Leinenweberei Worb (vorm. Röthlisberger & Cie.)
 in **WORB** bei **BERN**
 gegründet im Jahre 1785
 empfiehlt sich für die Lieferung von
erstklassiger Hotelwäsche
 mit oder ohne eingewobenen Namen.
 Musterkollektionen stehen gerne zur Verfügung.
 Devisen und Arrangements bei Neueinrichtungen.
 Eigene Naturbleiche. — Konfektionsatelier. 264

NIZZA HOTEL DE BERNE
 beim Bahnhof.
 100 Betten.
 Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.
 Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.
 Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.
H. Morlock, Besitzer
 auch Besitzer vom Hotel de Suisse (früher Roubion) und vom Terminus-Hotel.

London. Tudor-Hotel
 Oxford Street W.
 In bester Lage des West-End, 200 Zimmer und Salons mit allem modernen Komfort eingerichtet, verbunden mit kontinentalem Restaurant u. grosser Lager-Halle mit Konzert, das einzige Hotel Londons mit Dachgarten und grossartiger Aussicht auf die Stadt u. Umgebung nur für Hotel-Gäste. Mässige Preise.
 Besitzer: **The Geneva Hotels Ltd. Manager: Max Hoffmann.**

Das Neueste in
Servietten
 Leinen und Fanzelidestoffen. Billige Preise. Musterkollektion zu Diensten
 Für Bahnhofbuffets
 feines, durchsichtiges
Einwickelpapier
 mit
Sandwiches
 etc.
 Schweiz-Verlagsdruckerei G. Böhm, Basel

Servietten in Leinen-imitation, neue Dessins
 von Fr. 5.- bis Fr. 14.- per mille.
SCHWEIZ. VERLAGS-DRUCKEREI G. BÖHM
 * BASEL *
 Musterkollektion gratis u. franco. Bei grösserer Abnahme Rabatt.

Propriétés à vendre.
Gessenay: Châlet-Hôtel bien installé; Vue splendide, 23 chambres, 36 lits, chauffage central, eau, électricité, téléphone, jardin, tennis, terrain attenant à volonté, avec maison de campagne, si on le désire. A défaut d'acheteur, on louerait cas échéant.
Montreux: Deux maisons bien situées avec cafés-restaurants. — Plusieurs parcelles de terrain à bâtir, avec vue de toute beauté.
Pays d'Enhaut: A louer un appartement en plein soleil, 6 grandes pièces, électricité etc., pour la saison d'hiver et d'été à volonté. — Un bon café-restaurant.
 S'adresser à l'Agence Immobilière Montreussienne, E. Hugonnet, Grand'Rue et Place du Marché, Montreux. (H 27045 L) 1219

Joli Hôtel de montagne à vendre.
 Altitude 1200 mètres.
 Vue très étendue sur le canton de Vaud et les Alpes. Grandes forêts à proximité. Bâtiment de construction récente, renfermant: Sous-sol: Caves et buanderie. Rez-de-chaussée: Salon, salle à manger, véranda et bureau. 1^{er} et 2^{me} étage: Chambres à coucher avec 38 lits. Lumière électrique et téléphone. Annexe avec remise et écurie et un couvert attenant. Bonne clientèle assurée. Prix très avantageux y compris un beau mobilier.
 S'adresser pour renseignements et traiter à l'Agence **James de Reynier & Cie. à Neuchâtel.** (H 6345 N) 1222

Café-Restaurant
 zu verkaufen, am Ufer des Genfersees, sehr frequentiert, Kundschaft und Reingewinn gesichert. Nicht zu bezahlen für Uebernahme, nur für das Haus, das Material und die Waren. (He 13978 X) 1230
Enoch, poste restante, Genf.

Tüchtiger Fachmann
 sprachkundig, 40 Jahre alt, lange Jahre ein eigenes Geschäft betreibend, wünscht mit oder ohne seine ebenfalls geschäftstüchtige Frau die Direktion eines Hotels oder Restaurants zu übernehmen. Jahresengagement bevorzugt. Offerten unter Chiffre **H 2478 R** an die Exped. ds. Bl.
Zu verkaufen
 wegen Aufgabe des Geschäfts
 aus einer feinen Pension das Ameublement für 12 Schlafzimmer, das nur 4 Monate gebraucht wurde, sowie diverse Möbel, am liebsten en bloc, billig. Betr. Besichtigung und Preise wende man sich unter Chiffre **A 6909 Y** an **Haassenstein & Vogler, Bern.**

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über garantierte
Uhren, Gold- & Silber-Waren
E. Leicht-Mayer & Cie. LUZERN
 23 bei der Hofkirche

Personen- & Warenaufzüge
 liefert als Spezialität
J. Ruegger, Maschinenfabrik, Basel

Die wirkungsvollste und haltbarste Isolierung der Kühlräume

Gefrierräume und Eiskeller

257

in
Metzgereien, Schlachthäusern
Comestibles-Geschäften
Hotels
etc.

erstellen wir aus den
imprägnierten

Korksteinplatten:
„Reform“

Vorzüge:

1. Absolut geruchlos.
2. Wasser- u. Feuchtigkeitsbeständig.
3. Dauernd höchste Isolierwirkung.
4. Geringe Raumbeanspruchung.
5. Ueberall verwendbar.

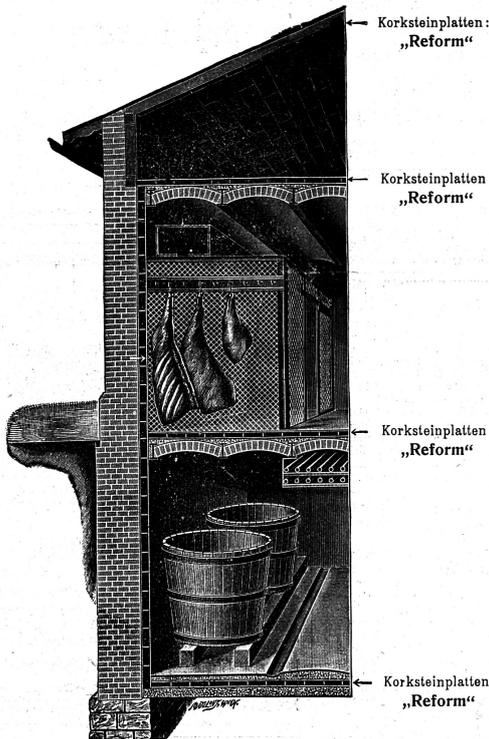
Ausführung durch eigene gut bewanderte
Fach-Arbeiter.

Vorzügliche Referenzen.

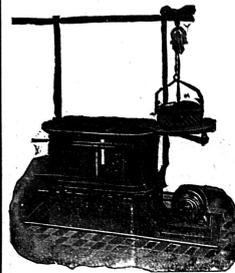
WANNER & C^o.
BORGEN

Generalvertreter der Korksteinfabrik Grünzweig & Hartmann, G. m. b. H. in Ludwigshafen am Rhein.

Erste und grösste Korksteinfabrik des Kontinents.



Machine Américaine à laver la vaisselle



VORTEX
de la Hamilton Law Co., New-York.
Breveté dans tous les Pays.
Cette machine répond aux
exigences modernes de propreté
et d'hygiène publique.
Elle lave, rince et sèche 3000
pièces par heure. Force motrice
nécessaire 1/4 HP.
Les principaux avantages sont
les suivants:
1° Perfection du lavage; 2° ré-
duction du personnel; 3° sup-
pression de la casse et de
l'ébréchure; 4° économie de
temps et de linge.
Sur demande, envoi du pro-
spectus; s'adresser à
ODIER & C^{ie}
Fournisseurs pour Hôtels
Représentants pour la Suisse
Qual de l'île, 15, Genève.
Etablissements faisant usage de la „Vortex“: Touring-Hôtel et Hôtel de
la Balance, Genève; Hôtel les Chamois à Leysin (Vaud); Hôtel de
l'Athénée, Paris; Savoy-Hôtel, Londres, etc., etc. 286

Hôtelier

(marié), Suisse, 35 ans, capable, cherche place de
directeur. Bonnes références. Disponible de suite.
Adresser les offres sous chiffre H 2462 H à l'adm. du journal.

Direktion - Gerance.

Junges, bestempfohlenes, kautionsfähiges Ehepaar,
z. Z. Leiter erstklassigen Hotels an der Riviera, sucht
auf Frühjahr möglichst Jahres- event. Saisonposten.
Gefl. Offerten unter Chiffre H 2466 R an die Exp. d. Bl.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-
Ostende-Dover

mit drei Schnelldiensten täglich. Durchgehende Wagen auch III. Kl.
Ganz moderne Dampfer in prachvoller Ausstattung. — Einer
unter belgischer
Staatsverwaltung
WAGEN
Ostende-Salzburg. — TENE — WIEN via Basel, Zürich, Arberg.
Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von,
nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung
der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1, unentgeltlich erteilt.

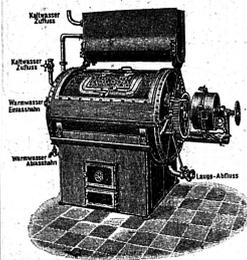
Seefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.

TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.

NACH LONDON von STRASSBURG in 15 Stunden; von BASEL in 17 Stunden.
DURCHGEHENDE, OSTENDE — BASEL u. OSTENDE — SALZBURG via Strassburg, Stuttgart.
WAGEN OSTENDE — SALZBURG. — TENE — WIEN via Basel, Zürich, Arberg.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von,
nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung
der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1, unentgeltlich erteilt.

Dampfwascherei-Einrichtungen



nach neuestem System
für Elektromotor, Wasser-
motor, Dampftrieb oder
Handbetrieb.
Ausserordentliche Erspar-
nisse gegen Handwascherei.
Grösstmögliche Schonung
der Wäsche.
Bedeutend vereinf. Betrieb.
Vorzügliche Rentabilität.
Wasch-, Koch- u. Spülmaschinen,
Centrifugen,
Schnell-Trocken-Apparate,
Plättmaschinen, Drehrollen
neuester Konstruktion.

Verlangen Sie Prospekt und Kosten-Anschlag. Beste Referenzen.

Oscar Beyer, Plauen i. V. (Deutschland).

Vertreter: Albert Liebmann, Zürich I. 265

Grands vins de Bordeaux
Schröder & Schyler & Cie.
Bordeaux.

La maison de vin la plus ancienne de Bordeaux
fondée en 1789.

Vertretung und Niederlage:

Felix Müller
Weine und Liqueurs INTERLAKEN.

276

HOTEL

mittlerer Grösse mit Jahresbetrieb in schöner, verkehrsreicher
Ortschaft in Graubünden, mit alter besserer Clientèle, Familien-
verhältnisse halber billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt S 2548 V

K. Hitz, Geschäfts- u. Versicherungsbureau
— Chur. —

278

Die Pension u. Restauration
Schloss Rietberg
am Bodensee
mit prachtvoller Lage und
Ausblick auf See und Land-
schaften, sowie herrlichen
Park- und Schatten-Anlagen
u. empfehlenswerter, schön-
ster Sommeraufenthalt für
Familien, ist an einen tüch-
tigen Pächter neu

zu verpachten.

Die Leitung würde auch
einer ganz durchaus seriösen
und im Service bewanderten
Dame übergeben.
Off. unt. Chiffre Z 4944 G
an Haasenstein & Vogler,
St. Gallen. 1:31

Billig zu verkaufen
ein so gut wie neuer
Hotelherd und ein
Restaurationsherd

sowie verschiedene neue Herde
mit und ohne Warmwasser-
einrichtung
neuester Konstruktion. 2441
Basler Kochherdfabrik
E. Zeiger, Basel.

Betriebs-Kontrollör in
erstklassigem Hotel Norddeutsch-
lands sucht Stellung als
Verwalter, Inspektor
oder
wirtschaftlicher Leiter
in Sanatorium oder Anstalt
der Schweiz. Gefl. Offerten unter
Chiffre H 2470 R an die Ex-
pedition dieses Blattes.

Joh. Gersbach & Cie. Internat. Kühlanlagen-Bau, Zürich
(Bureau: Niederdorfstrasse 90).
Kühlschränke u. Kühlanlagen für Speisen u. Getränke mit Kalttrockenluftzirkulation.
Fleischaufbewahrung 15 Tage tadellos.



Referenzen:
Dolder, Grand Hotel, Zürich. 9
W. Bauer, Metzgerbräu, Zürich.
Felix Baumann, Fleischhalle, Zürich.
Pius Ruff, Wurstfabrik & Metzgerei, Spiegelgasse, Zürich.
J. Schmidhauser, Schützengasse Zürich.
Fitz Morler, Wurstfabrik, Zürich.
Grand Hotel Avenelis ob Brunnau.
E. Strübin & Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken.
Grand Hotel des Palmiers, Nice, Herren Manz & Cie.
de Cannes, Menge.
Naples, Hauser & Döpfner.
Santa Lucia, Neapel, etc. etc.
Das Neueste und Beste in dieser Branche.
2-jährige Garantie. (O. F. 2756)
Intensivste Luftzirkulation und Kühlung.
Prospekte, Kostenberechnung etc. umgehend.

Kühlraum, Obereisfüllung,
Patent Gersbach No. 25,870
vom 16. März 1901.

Junges Ehepaar,

tüchtiger, sparsamer Chef u.
gewandte, sprachkundige
Gouvernante suchen ent-
sprechendes Engagement in
gutem Hotel oder Pension.
Auf Verlangen kann Kautions-
leistung werden. Offerten unter
Chiffre H 2476 R an die Exped. ds. Bl.

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel
SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
Expositions universelles, internationales et nationales
MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTELLOIS DES NOUVÉAUX
GRAND PRIX PARIS 1900
Marque des hôtels de premier ordre
Dépôt à Paris: V. Pâder, au Châteaui Suisse, 41 rue des Petits Champs
Dépôt à Londres: J. & R. Craxton, 38 Queen Street City E.

Hotel zu verkaufen

in Promontogno (Bergell.)

820 Meter ü. M., Mittelstation zwischen ital. Seen und Engadin,
das (H 3090 Ch)

Hotel Bregaglia

65 Herrschaftsbetten samt Regressen. 1224

Offerten nimmt entgegen bis Mitte Januar

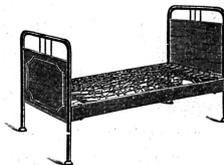
Für die Aktien-Gesellschaft in L.:
Der Verwaltungsrat.

Promontogno.

Ein grosses Badeetablissement
altrenommiertes schweizerisches Eisenbad (140 Fremdenbetten), mit grossem Park,
in nebelreicher Lage, ist an einen solventen Käufer unter günstigen Beding-
ungen abzugeben. Anfragen sub Chiffre Za G 2256 an Rudolf Mosse,
St. Gallen. (Za G 2256) 2874

Steiner's
**Betten-
Reform!***

* Kopfkissen
Steppdecken
Matratzen
Bettstellen.
R. Weber,
Alleinverkauf
Zürich
Bleicherweg
No. 52.



Ges. geschützt.

233